Kreis=Blatt
für
den Danziger Kreis.

№ 39. Danzig, den 30. September. 1854.

Aufruf!

Durch wolkenbruchartige Regengüsse in den Tagen vom 18. bis 21. August d. J., welchen am 23. und am 25. bis 28. wiederholter starker Regen gefolgt ist, sind durch ganz Schlesien der Oderstrom und alle seine Nebenflüsse auf eine unerhörte Höhe, selbst über den Stand der Wasserfluthen der Jahre 1813 und 1785 hinausgetrieben worden und haben entsetzliches Unglück über die ganze nach mehrjähriger Theuerung einer guten Ernte mit Sehnsucht entgegensehende Provinz gebracht. Die übergetretenen Gewässer haben, nachdem sie mit unwiderstehlicher Gewalt die meisten der vorhandenen Haupt- und Nebendeiche gesprengt — der Regierungsbezirk Breslau zählt allein über 30 Deichbrüche — sich in weiter Ausdehnung über die Fluren ergossen. Die Oder bildet von ihrem Eintritt in den Ratiborer Kreis an bis zur nördlichen Grünberger Kreisgränze in einer Länge von über 40 Meilen einen ununterbrochenen Wasserspiegel von durchschnittlich halber, oft ganzer Meilenbreite, aus dem Hunderte von Dörfern nur wie Inseln, theilweise blos noch mit den Dächern hervorragen. Im Departement Breslau stehen allein weit über 20 Quadrat=Meilen unter Wasser; im Breslauer Kreise sind 61, im Ohlauer 15, im Brieger 16, im Wohlauer 25, im Neumarkter 28, im Glogauer 30 Ortschaften, im Oppelner, Coseler, Ratiborer, Guhrauer Kreise eine ähnliche Anzahl mit ihren Feldmarken von den Fluthen überströmt.

In **Oberschlesien** haben, abgesehen von der Oder, im Kreise Pleß die Weichsel, welche ihre Ufergegenden nun schon zum dritten Male in diesem Jahre überschwemmt hat, in den Kreisen Tost-Gleiwitz und Cosel die Klodnitz, im Falkenberger, Grottkauer, Neustädter, Neisser Kreise die Neisse, Steinau, Biala und Hotzenplotz, im Leobschützer die Oppa, Zinna und Troja, im Oppelner und Groß=Strehlitzer die Malapane und Brienitze, im Rosenberger und Kreuzburger die Stober, die schrecklichsten Verheerungen angerichtet, Dörfer, Städte und ihre Feldmarken überfluthet, Mühlen, Hüttenwerke, andere Gebäude in Menge zerstört, Chausseen, Brücken und Eisenbahndämme zerrissen.

In **Mittelschlesien** sind außer den Oderkreisen Brieg, Ohlau, Breslau, Neumarkt, Wohlau, Steinau und Guhrau, von denen der Brieger zugleich durch die Stober, der Ohlauer durch die Ohle und Sarofka, der Guhrauer und Wohlauer durch die Bartsch, der Breslauer durch die Lohe und Weistritz überschwemmt worden, vorzugsweise der Kreis Namslau durch die Wadde und Stobra, der Wartenberger durch zahllose übergetretene Teiche, der Nimptscher durch die Lohe, der Trepnitzer durch die Weide und der Militscher durch die Bartsch mit ihren Nebenflüssen Schätzke, Horle und Brande, welche eine 9 Meilen lange Thalniederung von Trachenberg bis Militsch mit der Stadt Sulau stromartig überfluthet haben, verwüstet worden.

In **Niederschlesien** haben vornehmlich die Kreise Liegnitz, Glogau, Freistadt und Grünberg durch die Oder, welche auch dort überall die Dämme gesprengt, der Goldberg-Hainauer durch die Katzbach, die schnelle Deichsa und das Schwarzwasser, der Laubaner, Löwenberger,

Sprottauer und Saganer durch den Queis, Bober, Sprotta und Neisse, der Bolkenhainer durch den Bober und die wüthende Neisse in hohem Maße gelitten. Die Kreise Hirschberg, Löwenberg, Bunzlau, Sagan, Sprottau u. a. sind um so härter diesmal betroffen worden, als schon kurz vorher, am 8. bis 10. Juli, wolkenbruchartige Ungewitter dort bedeutenden Schaden gestiftet haben.

Auch die kleineren Gewässer, bis zu den kleinsten Bächen, Teichen und Gräben, sind wie die großen, durch die vorangegangenen unaufhörlichen Regengüsse dieses Sommers schon übermäßig angespannt, durch ganz Schlesien über ihre Ufer geschwollen und haben im Verein mit dem wildströmenden Regenwasser die traurigsten Verheerungen in den Niederungen angerichtet.

Ganze Dorfgemeinden, namentlich im Oderthale, irren, aus ihren Häusern mit Mühe auf Kähnen gerettet, obdach- und nahrungslos umher, oder lagern in Böden und Ställen im kümmerlichsten Zustande, Gesunde und Kranke, ja selbst Leichen zusammengeschichtet. Eine Menge anderer Dörfer sind, wenn auch noch halb bewohnbar, vom Wasser eingeschlossen, ihre Lebensmittel aufgezehrt, das Vieh zum Theil ertrunken, während weit und breit kein Mehl gemahlen, kein Brod gebacken werden kann, die Feuerstellen im Wasser stehen, so daß keine warmen Speisen bereitet werden können und die Zufuhr von Lebensmitten und Kleidern mit Gefahren verbunden ist.

Die Chausseen, Brücken, Dämme, Wege und Stege sind an zahllosen Stellen in allen Kreisen überschwemmt, zerrissen, fortgespült, so daß deren Herstellung allein die Kräfte der Kommunen, der Kreis- und Deichverbände auf lange Zeit in Anspruch nimmt. Mühlen und andere Triebwerke sind in Masse demolirt oder beschädigt, und es kann oft meilenweit kein Korn vermahlen werden.

Zahlreiche Gruben und Hütten sind außer Betrieb gesetzt, so daß neben den Verunglückten eine Menge brodlos gewordener Arbeiter Nahrung suchen. Häuser in Städten und Dörfern sind in Menge beschädigt,, ruinirt oder dem Einsturz nahe. Der Verkehr ist überall gehemmt, selbst die Post- und Eisenbahn-Passage ist mehrere Tage lang an vielen Orten ganz unterbrochen gewesen, hier und da muß die Post noch jetzt über lange Strecken auf Kähnen und Umwegen befördert werden.

Bei weitem der größte Schaden ist aber der Ernte zugefügt. In den überschwemmten Ortschaften sind die Scheunen und Tennen mit dem schon eingebrachten Getreide — meist Roggen — fortgerissen, oder das letztere ist doch durch tagelange Ueberwässerung vollständig verdorben. Das noch nicht eingescheuerte, meist im Felde auf dem Schwad gelegene Getreide, besonders Weizen und Hafer, ist in Massen durch die Fluthen fortgeführt, oder, ebenso wie das noch auf dem Halme großentheils unter Wasser stehende, zum größten Theil durch die Nässe verdorben. Weizen und Gerste sind zollang und darüber ausgewachsen. Die Kartoffel-Aecker gehen, nachdem durch eine Reihe von Jahren die Kartoffelkrankheit den ärmsten Theil der Bevölkerung der Provinz in Nahrungsmangel gestürzt hat, auch diesmal wieder in Masse der Fäulniß entgegen; viele Kreise werden nach Versicherung ihrer Landräthe kaum irgend genießbare Kartoffeln haben. Die Runkelrüben und die Produkte vieler tausend Gemüsegärten unterliegen derselben Fäulniß. — In nicht minderem Grade ist die Futterernte vernichtet. Ganze Wiesenstücke sind mit dem Grase fortgeschwemmt, oder die Wiesen sind weit und breit verschlämmt und versandet, und der zweite Schnitt ist fast überall dahin. Große Quantitäten Stroh sind in den Scheuern oder auf dem Felde der Fäulniß verfallen.— So weit es sich jetzt übersehen läßt, ist durchschnittlich der halbe Werth der Jahresernte in der ganzen Provinz verloren. Durch die ungeheure Nässe aber, welche die Herbst-Aussaat lange verzögern und an den wenigsten Orten eine gute Bestellung zulassen wird, ist auch der Ertrag der nächsten Ernte noch bedeutend gefährdet, ganz abgesehen davon, daß in den überflutheten Gegenden sogar das Saatgetreide fehlt.

Für den Gesammtbetrag des über Schlesien verhängten immensen Schadens ist das ein kleiner Anhalt, daß der Kreis Namslau— nicht einmal einer der am härtesten betroffenen— nach der Anzeige des Landraths seinen Verlust allein auf 4—500,000 Thaler anschlägt! — Mag die-

se Annahme, was Gott geben möge, zu hoch gegriffen sein: hoch in die Millionen geht der Schaden gewiß. Und Tag für Tag ergießt sich noch der Regen aufs Neue, Tag für Tag geschehen neue Dammbrüche, neue Beschädigungen! Und wenn die Vorsehung nicht ihre Gnade walten läßt, so geht Schlesiens Bevölkerung im Herbst und Winter noch den verderblichsten, durch die Nässe und die faulenden Lebensmittel genährten Krankheitsseuchen entgegen!

Dem allgemeinen Nothschrei hat ein allgemeiner Hülfs-Aufruf geantwortet; an vielen Orten haben sich Unterstützungs-Vereine, in Breslau zwei dergleichen, einer für die Stadt nebst Umgegend, einer für die ganze Provinz gebildet. Aber Schlesien ist zu schwer in allen seinen Theilen getroffen, als daß es allein sich ausreichend, auch nur für die erste Zeit der augenblicklichen Noth, helfen könnte. Große und kleine Besitzer, Dominien und Bauern, Städte und Dörfer stehen gleich tiefgebeugt unter dem Druck der höheren Hand, die so Trauriges über sie verhängte; die Mehrzahl der Domainenpächter im [illegible] ganz besonders hart mitgenommen worden. Der Staat wird das Seinige zu thun nicht unterlassen, doch darf er selbstredend die Einkünfte der ganzen Monarchie zu Gunsten einer einzelnen Provinz nicht erschöpfen. So wird es zum Gebot der Nothwendigkeit, mildthätige und freigebige Hülfe auch außerhalb der Provinz, bei den Mitbürgern im übrigen Bereich der ganzen Monarchie zu suchen.

Hört denn, Ihr preußischen Mitbürger aller andern, glücklicheren Gegenden unseres Vaterlandes unsere Bitte um Hülfe: Ihr, deren Hülferuf in ähnlicher Lage niemals vergeblich nach unserm Schlesien drang, gebet, was Eure Kräfte Euch erlauben, um die grenzenlose Noth vieler Tausende Eurer schlesischen Brüder zu mildern! Die Hoffnung auf das patriotische Mitgefühl, das in allen Söhnen des Preußenlandes lebt, wird uns nicht täuschen. Gebet, was Ihr vermögt! ein jedes Scherflein wird willkommen sein und reiche Frucht des Dankes und der Vergeltung tragen.

Die allgemeinste Verbreitung des vorstehenden Aufrufs lege ich allen Ortsbehörden ans Herz. Die letzteren haben denselben mittelst Currende bei ihren Einsassen circuliren zu lassen, oder in der Gemeinde-Versammlung vorzulegen, sich der Sammlung freiwilliger Gaben zu unterziehen und mir binnen 14 Tagen, unter Einsendung des gesammelten Geldes an die hiesige Königliche Kreiskasse, von dem Resultate Anzeige zu machen.

Danzig, den 22. September 1854.

Der Landrath des Danziger Kreises.
v. Brauchitsch.

Die Hebamme Maria Amalie, separirte Langenau, geborne Groß, ist als zweite Hebamme für den Olivaer Bezirk angestellt.

Danzig, den 19. September 1854.

Der Landrath des Danziger Kreises.
v. Brauchitsch.

Der Hofbesitzer Johann Gottlieb Gnoyke in Stutthof ist zum Schöppen (nicht zum Schulzen, wie in S. 131. des Kreisblatts irrthümlich angegeben worden) daselbst bestellt worden.

Danzig, den 19. September 1854.

Der Landrath des Danziger Kreises.
v. Brauchitsch.

Indem ich auf das im diesjährigen Amtsblatt No. 37. abgedruckte Regulativ über die Bildung eines Chausseebaufonds für die Provinz Preußen hinweise, bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß auf Anordnung der Königlichen Regierung nunmehr schleunigst mit der Einziehung der Beiträge hiezu vorgegangen werden soll.

Die Beiträge bestehen alljährlich aus der einmonatlichen Klassen- und klassifizirten Einkommen-Steuer, welche von den Steuererhebern der einzelnen Kommunen nach §. 4. des Re-

gulativs vom 1. Juli d. J. **unentgeltlich** neben den Königl. Steuern zu erheben und gesondert an die Königl. Kreiskasse hierselbst abzuführen ist.

Die Ortssteuererheber fordere ich daher auf, den Chausseebaubeitrag für das laufende Jahr sogleich in einer Rate zu erheben und spätestens den 21. October c., an die Kreiskasse hierselbst, nach Analogie des Verfahrens bei den Königl. Steuern, abzuführen.

Danzig, den 27. September 1854.

Der Landrath des Danziger Kreises.
v. Brauchitsch.

Bekanntmachung.

Am 14. d. Mts. sind die Kinder des Einwohners Haselau aus Ohra, Namens Carl Eduard, 6 Jahre alt, mit einer blau leinenen Jacke und Hosen, schwarztuchener Mütze und einer rothen Halsbinde; Carl Otto, 1½ Jahr alt, mit einem blauen Kleide bekleidet, aus der elterlichen Wohnung verschwunden und es ist über ihr Leben und ihren Aufenthalt bis jetzt keine Nachricht eingegangen.

Die Ortspolizei-Obrigkeiten, Schulzenämter und Gensd'armen werden ersucht, auf die Genannten zu vigiliren und selbe im Betretungsfalle an uns abzuliefern.

Danzig, den 24. September 1854.

Der Magistrat.

Die in unserer Verfügung vom 6. d. M., Kreisblatt pro 1854, No. 36., Seite 235., zur Wegebesserung festgesetzte Frist verlängern wir hierdurch **bis zum 7. Oktober c.**, und die am Schlusse der oben allegirten Verfügung für die Anzeigen der Schulzenämter festgesetzte Frist **bis zum 15. Oktober c.**

Im Uebrigen bleibt die Verfügung vom 6. September c. in Kraft.

Danzig, den 28. September 1854.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
20 Thaler Belohnung.

Dem Hofbesitzer Schröder in Güttland sind in der Nacht vom 15. zum 16. d. Mts. 3 Pferde von der Weide gestohlen, und zwar:

1) eine Fuchsstute, 5 Jahre alt mit 2 weißen Hinterfüßen und schmalem weißen Stern;
2) eine schwarze Stute, 8 Jahre alt, ohne Abzeichen und
3) ein schwarzer Wallach, 6 Jahre alt, ohne Abzeichen, Sommerrappe.

Derjenige, welcher dem Bestohlenen zur Wiedererlangung der Pferde behilflich ist, erhält obige Belohnung.

Danzig, den 24. September 1854.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Einsassen und Kaufmann Johann Cornelsen gehörige, zu Barenhoff unter No. 6. des Hypothekenbuches belegene und aus 6 Morgen 52½ []Ruthen culmisch Land, dreistöckigem massivem Wohn- und Speichergebäude, sowie Stall und Scheune in Bindwerk bestehende Grundstück, gerichtlich abgeschätzt auf 9258 rtl. 28 sgr. 4 pf., soll

am 16. Dezember c., Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle zu Barenhoff im bezeichneten Grundstücke vor dem Herrn Kreisrichter Brauen subhastirt werden.

Die Taxe, der Hypothekenschein und die Verkaufsbedingungen können in unserm **II.** Bureau eingesehen werden.

Tiegenhof, den 18. Mai 1854.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Zur Verpachtung eines Landstücks von 2 Morgen 20 []Ruthen culmisch, oder 4 Morgen 96¾ []Ruthen magdeburgisch, am Haffstrande zwischen Kahlberg und Böglers vom 1. Mai 1855 ab auf 3 Jahre, steht ein Licitations-Termin

Dienstag, den 10. Oktober c , Vormittags 11 Uhr,

im Oberförsterhause zu Kobbelgrube an.

Danzig, den 25. September 1854.

Der Magistrat.

Die Ausreichung der Zinscoupons Series **XII.** zu den Staatsschuldscheinen für die 4 Jahre 1855 bis 1858 an die außerhalb Berlins wohnenden Inhaber von Staatsschuldscheinen soll durch Vermittelung der Regierungs-Hauptkassen, also für unsern Verwaltungsbezirk durch die hiesige Regierungs-Hauptkasse, vom 1. September c. ab stattfinden.

Die Besitzer von Staatsschuldscheinen fordern wir hiernach auf, ihre Staatsschuldscheine, jedoch ohne die noch dabei befindlichen Coupons, mit einem mit deutlicher Namensunterschrift und Angabe ihres Standes und der Wohnung versehenen, in duplo anzufertigenden Verzeichniß, in welchem jene nach ihren Litern, Nummern und dem Kapitalbetrage speziell aufgeführt sind und der letztere aufsummirt ist, an die hiesige Regierungs-Hauptkasse einzureichen.

Die Einsendung wird portofrei befördert, wenn auf dem Couvert bemerkt ist:

»Staatsschuldscheine zur Beifügung neuer Zinscoupons.«

Formulare zu den Verzeichnissen sind bei den Königlichen Kreiskassen und bei sämmtlichen Domainen- und Domainen-Rentämtern unentgeltlich zu haben.

Die von uns nicht ressortirenden Institute und Kassen, welche im Besitze bedeutender Beträge von Staatsschuldscheinen sind, können diese, wenn die ihnen vorgesetzten Behörden es vorziehen, unter Beifügung eines Verzeichnisses direkt an die Controlle der Staatspapiere in Berlin einsenden, welche dieselben mit den Coupons den betreffenden Instituten und Kassen zurücksenden wird.

Wir bemerken noch, daß die Einreichung der Staatsschuldscheine bei unserer Kasse bis ultimo Dezember d. J. zu bewirken ist, nach Ablauf dieser Frist von der gedachten Kasse keine Staatsschuldscheine zum beregten Zwecke weiter angenommen werden, und den Besitzern solcher Dokumente dann nur überlassen bleibt, sich die neuen Zinscoupons von der Kontrolle der Staatspapiere direkt zu besorgen.

Danzig, den 19. August 1854.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Die scharwerkspflichtigen Ortschaften des Danziger Werders werden hierdurch aufgefordert, die zur Rauchwehr an den Bauten beim Rothen-Kruge erforderlichen **grünen Weidenfaschinen** in dem Zeitraum vom 9. bis 14. October a. c.,

die Freidörfer und Höheschen Ortschaften in dem Zeitraum vom 16. bis 21. October a. c., gemäß der bereits bekannt gemachten Repartition anzuliefern, wobei noch bemerkt wird, daß nur Kampenfaschinen zur Rauchwehr angenommen werden können.

Rothekrug, den 27. September 1854.

Der Deichgeschworne
Gertz.

In der Nacht vom 25. zum 26. September d. J. sind dem Mühlenbesitzer Heinrich Stark zu Zugdamm 2 Pferde von der Weide gestohlen; derjenige, welcher mir zur Zurückerlangung oder Auskunft dieser Pferde behülflich ist, erhält eine angemessene Belohnung.

Signalement der beiden Pferde:

1) 1 braune Stute, Größe: 5 Fuß; Alter: 4 Jahr; Abzeichen: zwischen den Naslöchern ein kleiner weißer Fleck. 2) 1 dunkele Fuchsstute, Größe: 4 Fuß 10 Zoll; Alter: 15 Jahre; Abzeichen: ein kleiner Stern mit Blässe, auf der linken Seite einen Abdruck vom Sattel, ein weißer Fleck, ungefähr ein Zweithalerstück groß.

Heinrich Stark.

Torf=Auction zu Gluckau.

Dienstag, den 3. October 1854, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf freiwilliges Verlangen auf dem Gute Gluckau an der Barnowitzer Grenze, öffentlich an den Meistbietenden

circa 120 Ruthen festen guten gepreßten Torf in verschiedenen Haufen

verkaufen. Der Versammlungsort ist im Kruge zu Gluckau und werden die Verkaufsbedingungen daselbst bekannt gemacht.

Joh. Jac. Wagner,
Auctions - Commissarius.

Auction zu Praust.

Freitag, den 6. October 1854, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf freiwilliges Verlangen der Herren Gebrüder Ziehm in Praust No. 7., öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

32 Stöcke vorzüglich gute Zuchtbienen, 2 große Kastenschlösser zu Doppelthüren, 4 Betten und 6 Kopfkissen, Bettbezüge, mehrere Kleidungsstücke, Wäsche, Porzellan, Fayance, Kupfer- und Messingsachen, Bettgestelle, Kommoden, Spiegel, Kleiderspinde, Grapen, 1 Stubenuhr, Regale, 1 fichtene Mangel und verschiedenes nützliches Haus- und Küchengeräth.

Fremde Gegenstände können eingebracht werden und wird der Zahlungstermin am Auktionstage angezeigt.

Joh. Jac. Wagner, Auktions-Commissarius.

Auction zu Oliva.

Donnerstag, den 5. October 1854, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf freiwilliges Verlangen des Mühlenbesitzers Herrn Möske zu Oliva, wegen Aufgabe der Wirthschaft, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

1 milchende Kuh, 2 Pflüge, Eggen, Spatzier- und Handwagen, 1 eichene Mangel, 2 eichene Honigpressen, 2 Decimalwaagen, 1 acht Tage gehende Spieluhr, Sopha, Polsterstühle, pol. und gestrichene Tische, polirte und große Kleider-, Wäsche- und Eckspinde und dito Bettgestelle wie dito Spiegel, 4 Badewannen. Herrschaftliche wie Gesinde-Betten, Porzellan, Fayance, Gläser, Zinn- und Kupfergeräthe, 1 Kartoffelschrapmaschine mit eisern. Räder, 1 Häckselmaschine, 3 Hobelbanken, div. Hobel, Sägen, Schraubzwingen, Brettschneide- u. Ziehsägen, wie vieles Handwerkzeug. 1 Stirnrad und mehrere Buchen-, Eichen-, Eschen- 2, 3, 4 Zoll dicke und 20 bis 24 Zoll breite trockne Bohlen, bearbeitete Felgen von Buchen und Eichen. 1 Feldstein, 1 Sandstein, 1 rheinischer Stein zur Mehl- und Graupenmühle. Vieles Haus-, Küchen- und Stallgeräth.

Der Zahlungstermin wird am Auktionstage bekannt gemacht, und dürfen fremde Gegenstände n i c h t eingebracht werden.

Joh. Jac. Wagner, Auctions-Commissarius.

Zur bevorstehenden Winter-Saison bringt sich mit einer Auswahl von ganz modernen Ball-, Hut-, Hauben- und Vasen-Blumen in geneigte Erinnerung und empfiehlt sich zur Anfertigung von Gold-, Silber-, Myrthen und frischen Blumen-Kränzen ganz ergebenst.
NB. Myrthenblüthen sind stets vorräthig. H. Hein, Vorst. Graben 25.

Ausverkauf
von Jagdgewehren und anderen Waffen.

Doppelte u. einfache Jagdflinten, sowie Pistolen in verschiedenen Gattungen werden, um zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft in der Pfaffengasse gegen dem Junkerhof No. 8., beim Büchsenmacher C. H. Dürcks.

Für Knaben, welche die Schulen Danzigs besuchen sollen, weiset eine gute Pensionsstelle nach der Buchhändler L. G. Homann in Danzig, Jopengasse 19.

Zur Verpachtung verschiedener Landstücke bei Neuschottland, circa 18 Morgen messend, ist auf
Donnerstag, den 19. October c., Nachmittag 4 Uhr,
ein Termin im Locale unserer Anstalt angesetzt, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden, und sind die näheren Angaben und Bedingungen jederzeit im Comtoir Langgasse 75., einzusehen.
Danzig, den 19. September 1854.
Die Vorsteher des städtischen Lazareths.
Heyn. Gertz. Focking. Schweitzer.

---

5 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 26. zum 27. September ist mir eine schwarzbunte Kuh mit steilen weißen Hörnern, von der Weide gestohlen worden. Dieselbe war hochtragend und im guten Futter-Zustande. Wer mir zur Wiedererlangung dieser Kuh behilflich, oder anzeigt, wo sie geblieben ist, erhält obige Belohnung.
Quadendorf, den 27. September 1854. Wittwe Epp.

Eine **Baumschule**, best. a. 2—300 der edelsten Apfel- u. Birnenstämmchen, s. geräumt u. f. **2½, 5 u. 7½ sgr.** pro Bäumchen, mit richt. Angabe der Obstsorten, verkauft werden. Näheres Schidlitz im Schulhause, woselbst auch einige hoch- und halbstämmige edle Rosenstöcke zu hab. s.

Wer mir den Dieb, des mir v. 23. bis 25. September gestohlenen u. auf Schönwarlinger Grunde geschlachteten Ochsen, so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, erhält von mir 15 Rthlr. und die Zusicherung, seinen Namen nicht zu nennen. Arnold, Osterwick.

Häckselmaschinen in verschiedener Größe, sowie **sämmtliche Sorten Eisen-Waaren** ferner **Mühlsteine** in allen Größen, englische patentirte **Wagenschmiere, Steinkohlentheer** und **schwedischen Kalk**, empfiehlt **billigst** die Eisen-Waaren-Handlung von
A. Preuß, jun., in Dirschau.

Der landwirthschaftliche Verein

versammelt sich Freitag, den 6. October c., Nachmittags 4 Uhr, im Bahnhofsgebäude zu Praust.

Tagesordnung: Mittheilung der gemachten Erfahrungen in der Lupinen-Cultur und Guanodüngung. Der Vorstand.

Hallesche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die gedachte Gesellschaft gewährt gegen feste und billige Prämien die verschiedensten Versicherungs-Arten, namentlich

Lebens-, Aussteuer-, Kinder-, Versorgungs-, Renten- und Sterbekassen-Versicherungen.

Statuten nebst Erläuterungen dazu und alle erforderlichen Papiere sind bei dem Unterzeichneten zu erhalten, welcher jede gewünschte Auskunft über Versicherungs-Anträge bereitwilligst ertheilt **C. H. Krukenberg,**
Vorstädtschen Graben No. 44. C.

Eine concessionirte Gouvernante, die sowohl im Französischen als in der Musik Unterricht ertheilt, sucht ein Engagement. Adressen beliebe man unter M. S. im Intelligenz-Comtoir abzugeben.

Französische Mühlsteine in allen Größen empfiehlt
J. Zimmermann, Mühlenbaumeister, Danzig, Fleischergasse 21.

In Danzig — Kohlenmarkt 12. — sind gute alte Fenstern mit Beschlag billig zu verkaufen.

Brandgasse, zwisch. d. Speichern, s. alte gute Baumaterialien, besteh. in 8000 groß. u. klein. Mittelpfann., 20000 Ziegeln, Latten, Sparren, Balken, Kreuzholz, Bohlen, Dielen, Brennholz bill. z. verk.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meinen Tanzunterricht sowohl in den gewöhnlichen als auch in den neuesten Tänzen, mit dem 1. Oktober d. J. eröffne. Gleichzeitig empfehle ich mich, auch außerhalb meinen Tanzunterricht bei **Privat-Cirkeln** zu ertheilen. Anmeldungen erbitte ich mir in meiner Wohnung Töpfergasse 15. C. Jachmann, Tanzlehrer.

Ein Wirthschafter mit guten Zeugnissen findet sof. e. Anstellung in Lagschau b. Bahnh. Hohenstein.

Ein großes wohlerhaltenes mit beinahe neuen Queus versehenes Billard ist des zu beschränkten Raumes halber zu verkaufen in Danzig, vierten Damm No. 1.

Schaaf-Wolle (zweite Schur) sowie Lamm-Wolle wird stets gekauft bei
Theodor Specht in Danzig, Breitgasse 63., nahe am Krahnthor.

Bekanntmachung.

20 rtl. Belohnung.

Dem Hofbesitzer Otto Friedrich Wannow aus Trutenau sind in der Nacht vom 26. zum 27. September c., 4 Pferde von der Weide gestohlen worden.

1) eine Fuchsstute mit weißem Schweif und Mähne, breite Blässe, linker Vorderfuß und beide Hinterfüße weiß, 7 Jahre alt und circa 5 Fuß 3 bis 4 Zoll groß;
2) eine hellbraune Stute, linkes Auge blind, Stern in der Größe eines Thalers, rechter Hinterfuß ein wenig weiß, circa 5 Fuß groß und 5 Jahre alt.
3) brauner Wallach, circa 4 Fuß 11 Zoll groß, 6 Jahre alt, auf dem Rücken an der einen Seite weiße Flecken vom Satteldruck, sonst ohne Abzeichen;
4) schwarze Stute, linker Hinterfuß ein wenig weiß, circa 4 Fuß 9 Zoll groß und ungefähr 12 Jahre alt.

Sämmtliche Polizei-Obrigkeiten, Schulzenämter, Gensd'armen werden ersucht auf die gestohlenen Pferde zu vigiliren und den Entwender unter sicherer Begleitung an uns abzuliefern.

Derjenige, welcher dem Hofbesitzer Wannow zur Wiedererlangung dieser Pferde verhilft, erhält die oben angekündigte Belohnung von 20 Rthlrn.

Danzig, den 28. September 1854. Der Magistrat.

Redakteur u. Verleger: Kreissekretair Krause. Schnellpressendr. d. Wedelschen Hofbuchdr., Danzig, Jopeng.